

Meine
Entscheidung.
Meine Erde.

» Es gibt ein tiefes Bedürfnis vieler Menschen nach einer natürlichen, ökologisch vertretbaren und lebensbejahenden Form der Abschiednahme. Dieses Bedürfnis erfüllen wir mit einer Reerdigung.«

Max Hüscher & Pablo Metz, Gründer von MEINE ERDE



MEINE ERDE







Die Reerdigung

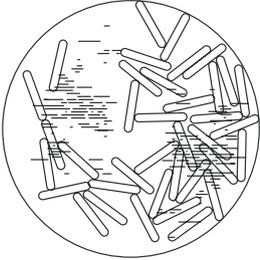
Eine neue Form der Erdbestattung

Der Tod ist tiefgreifend, bedeutsam und jenseits unseres Verstehens. Doch die Natur weiß genau, was zu tun ist. Eine Reerdigung verwandelt den Körper nach dem Tod in fruchtbare Erde. Ganz natürlich, sanft und nachhaltig. So bauen wir eine Brücke zwischen Leben und Tod. Diese Vorstellung bietet Halt, spendet Trost und feiert das Leben. Denn dieser Abschied ist kein Ende, sondern der Beginn von etwas Neuem.

MEINE ERDE macht es möglich, dass Ihr Körper nach dem Tod wieder eins wird mit der Natur. Er wird zur Grundlage für neues Leben. Ihre Zugehörigen können auf der Erde einen Baum oder Rosenstrauch pflanzen oder ein Beet mit Ihren Lieblingsblumen anlegen. Ihre Kinder und Enkelkinder können Ihnen beim Wachsen zusehen.

Eine Reerdigung bietet die natürlichste Art zu gehen. Und zu bleiben – Ihr Ende als Neuanfang.

Eine Reerdigung ist ...



natürlich und sanft

Natürliche Mikroorganismen, die uns ständig umgeben, transformieren den Körper. Innerhalb von 40 Tagen entsteht weicher Humus. Ganz ohne schädliche Zusätze und frei von fossilen Brennstoffen, die für eine Einäscherung nötig sind. Es braucht nur pflanzliche Materialien und einen der ältesten Prozesse der Welt, den wir pietätvoll optimiert haben.



gut für die Welt

Reerdigungen binden den in Körper und Substrat enthaltenen Kohlenstoff und reichern die entstehende Erde mit Nährstoffen an. Das ist gut für den Boden und das Klima. So bieten Sie der Nachwelt eine doppelt positive Perspektive: Ihr Abschied lässt neues Leben gedeihen und hilft zugleich, dieses zu erhalten.



fair im Preis

Eine Reerdigung kostet 2.100 Euro¹. Bei einer Reerdigung haben Sie keine Ausgaben für Sarg und Urne, da unser Kokon immer wieder verwendet werden kann. Wie Sie Ihre Trauerfeier und die Grabstelle gestalten und was diese kosten sollen, können Sie gemeinsam mit Ihrem Bestattungsinstitut entscheiden.

¹ Reerdigungspreis vorbehaltlich



Im Kreislauf der Natur

» Von Erde bist du genommen, zu Erde sollst du werden«, spricht ein Geistlicher am Grab. Allerdings kann dieser Prozess bei der klassischen Erdbestattung mehrere Jahrzehnte dauern. Wir haben uns von der Natur inspirieren lassen und den ursprünglichen Prozess mit grüner Technologie vereint. Mit einer Reerdigung ist es möglich, Ihren Körper in 40 Tagen in fruchtbare Erde umzuwandeln.



01

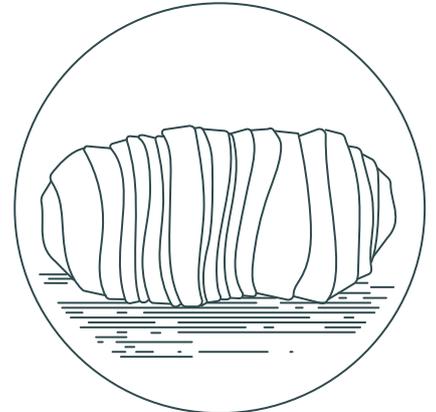
Sanft auf Stroh und
Grünschnitt gebettet



Ist ein Mensch gestorben, legen wir ihn auf ein Bett aus Stroh und Grünschnitt. Durch die Zugabe der pflanzlichen Materialien kann der menschliche Körper wieder zu Erde werden. Auch Blumen sind bei der Einbettung eine willkommene Beigabe.

02

40 Tage in einem
Kokon geborgen

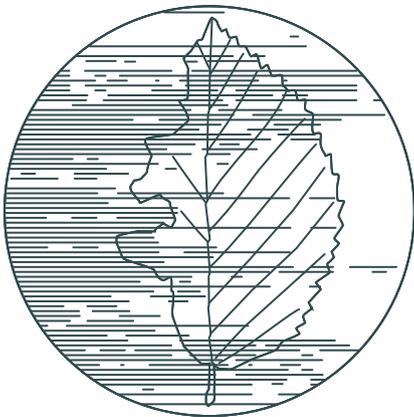


Das Ruhebett befindet sich in einem sargähnlichen Behältnis mit optimalen Bedingungen für den natürlichen Verwandlungsprozess. Dieser Kokon bleibt bis zum Abschluss der Transformation verschlossen. Über Anschlüsse für Luft und Wasser können wir den Prozess steuern.



03

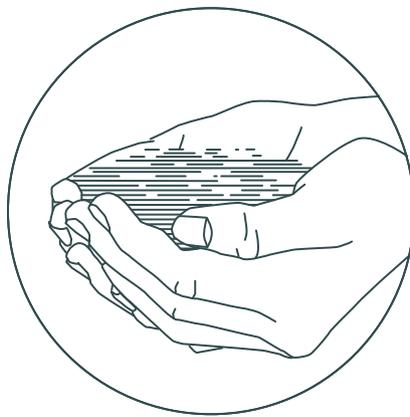
Durch Mikroorganismen natürlich umgewandelt



Natürliche Mikroorganismen, die im menschlichen Körper und in den pflanzlichen Materialien enthalten sind, transformieren den Körper. Dank perfekter Bedingungen arbeiten die kleinen Helfer sehr schnell. Innerhalb von 40 Tagen verwandeln sie alles Organische in Erde.

04

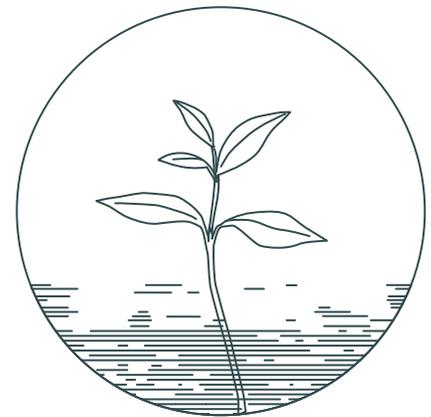
Weiche, fruchtbare Erde entsteht



Die Natur hat ihre Umwandlung vollendet: Aus dem Körper ist fruchtbarer Humus entstanden. Wir entnehmen die neue Erde dem Kokon. Verbliebene Knochen und Knochenfragmente verfeinern wir und geben sie dem Humus wieder bei. So entsteht feinrieselige Erde.

05

Neues Leben gedeiht



Der Kohlenstoff und alle Nährstoffe bleiben in der Erde gebunden, die zum idealen Nährboden für neues Pflanzenleben wird. Nach der Einbringung auf einem Friedhof der Wahl kann die Grabstelle direkt mit einem Baum oder Blumen bepflanzt werden.

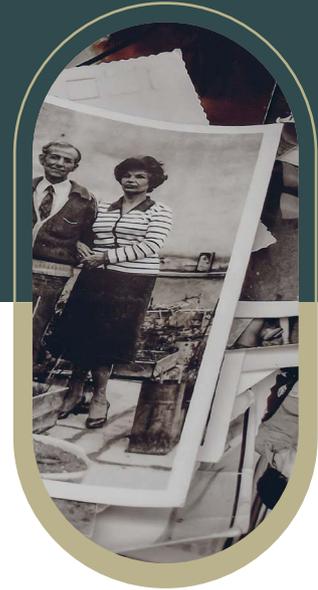
Der Ablauf der Bestattung



01

Todesfall

Der Körper wird von der/dem Bestatter:in oder den Zugehörigen gewaschen und in ein Leichentuch gehüllt.



02

Abschiednahme

Die Zugehörigen können sich von dem/der Verstorbenen verabschieden – z. B. im Bestattungsinstitut oder bei der Einbettung in den Kokon.

03



Reerdigung

Die Transformation wird in 40 Tagen in einem Alvarium auf dem Friedhof vollzogen.

04



Bestattung

Die neue Erde wird auf dem Friedhof Ihrer Wahl in eine Reerdigungsgrabstelle eingebracht.





Die Abschied- nahme

Ihre Reerdigung gestalten

Wenn Sie sich für eine Reerdigung entscheiden, stehen Ihnen bei der Ausgestaltung der Verabschiedung weiterhin alle Möglichkeiten offen. Im persönlichen Beratungsgespräch mit Ihrem Bestattungsinstitut besprechen Sie Ablauf und Umfang der Bestattung. Die Abschiednahme kann in Ihrem Bestattungsinstitut, in einer Kirche oder im Alvarium bei der Einbettung der verstorbenen Person in den Kokon geschehen. Dort können zum Beispiel auch Blumen beigegeben werden.

Ob Sie die Trauerfeier vor der Einbettung in den Kokon oder bei der Einbringung der Erde auf dem Friedhof 40 Tage später planen, können Sie frei entscheiden. In vielen Weltanschauungen stehen 40 Tage symbolisch für einen Zeitraum der Veränderung. So wird in einigen Religionen und Kulturen nach 30 bis 50 Tagen der verstorbenen Person mit einem Totenmahl gedacht, das das Ende der ersten Trauerphase markiert. Und auch während der Transformation können Sie bzw. Ihre Hinterbliebenen das Alvarium besuchen, um dort der oder des Verstorbenen zu gedenken.

Bei einer Reerdigung muss sich die Erde nicht erst wie bei einem herkömmlichen Erdgrab monatelang setzen. Somit können Sie das Grab direkt nach der Einbringung – eventuell im Rahmen der Trauerfeierlichkeiten – mit Pflanzen gestalten. Vielleicht entscheiden Sie sich für eine bienenfreundliche Blumenbepflanzung anstelle der bekannten Bodendecker oder für den Lieblingsbaum der verstorbenen Person. Beraten Sie sich hier am besten mit den orts- und bodenkundigen Friedhofsgärtner:innen.



Das Alvarium

Ein neuer Ort des Übergangs

Die Reerdigungskokons, in denen die Mikroorganismen die Umwandlung vollziehen, brauchen einen geschützten Ort. Diesen Ort nennen wir Alvarium, lateinisch für Bienenstock. Die Bezeichnung hat zwei Hintergründe: Sie knüpft an das Kolumbarium an – einen oberirdischen Gedenkort zur Aufbewahrung von Urnen oder Särgen. Und sie nimmt Bezug auf die in einer Wabenstruktur geborgenen Kokons.

Ein Alvarium befindet sich stets auf einem Friedhof, da eine Reerdigung als Form der Erdbestattung nur hier durchgeführt werden darf. Die ersten Alvarien sind freie Friedhofskapellen, die wir pachten und herrichten. Dabei unterteilt sich ein Alvarium in mehrere Bereiche: einen Abschiedsraum, in dem Zugehörige bei der Einbettung Abschied nehmen können, den Alvariumsraum, in dem die Kokons aufgestellt sind, und einen Vor- und Nachbereitungsraum, die sogenannte Praxia.

Zu Besuchszeiten können Zugehörige im Alvarium auch während der Transformation ihrer Verstorbenen gedenken. Die Kokons sind in dieser Zeit in der Wabenstruktur geborgen und deshalb nicht direkt zugänglich. Das dient sowohl dem Schutz der Totenruhe als auch funktionalen Erfordernissen wie der Luft- und Wasserzufuhr sowie dem sanften, mehrstündigen Wiegen, die für die Transformation wesentlich sind.

Der Friedhof als grüner Lebensraum

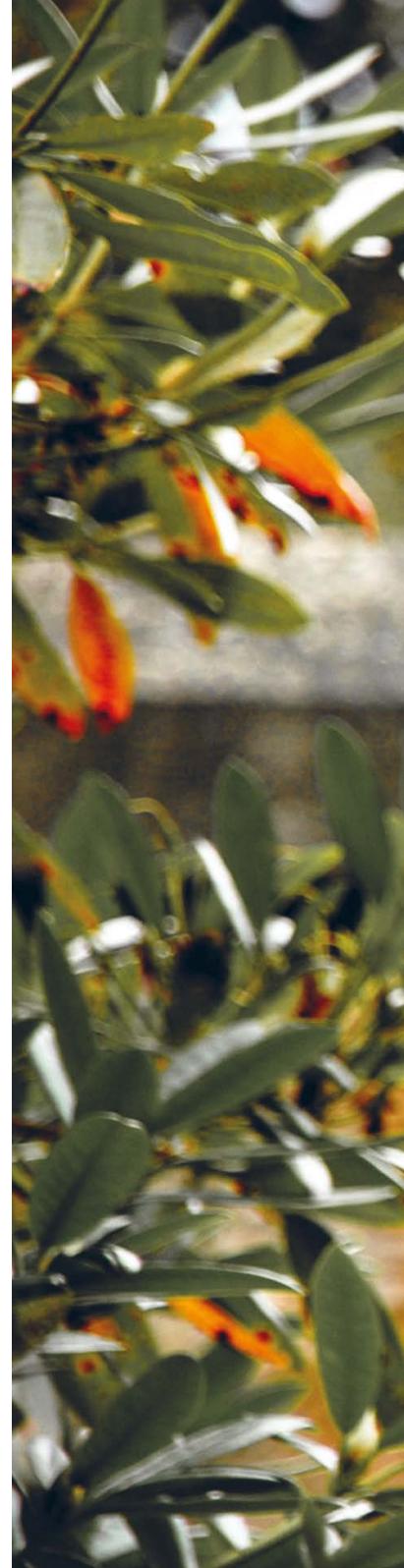
Die unterschätzte Ruhestätte

Wer sich für eine Reerdigung interessiert, denkt oft zuerst an den eigenen Garten oder den Bestattungswald als letzte Ruhestätte, seltener an den klassischen Friedhof.

Viele Menschen wünschen sich eine naturnahe Bestattung, sie möchten Energie- und Nahrungsquelle für einen Baum oder andere Pflanzen sein oder mit einem pflegefreien Grab ihre Zugehörigen entlasten. All das lässt sich auch auf dem Friedhof umsetzen, der vom Gesetzgeber für die Reerdigung vorgesehen ist.

Gerade in Deutschland profitieren wir von einer grünen Friedhofskultur – mit umfangreichem Baumbestand, Waldfriedhöfen sowie Friedhofsgärten und -parks. Auch neue Ideen erblühen im wahrsten Wortsinne, zum Beispiel Gemeinschaftsgrabanlagen, auf denen Wildblumenwiesen oder Schmetterlingsgärten angelegt werden.

Wir möchten Sie ermutigen und unterstützen, mit den Friedhofsverwaltungen in Ihrer Heimat ins Gespräch zu kommen. Entdecken Sie Friedhöfe als grüne Oasen der Ruhe und als wichtigen Rückzugsort für Tiere und Pflanzen. Selbst wenn Ihr Friedhof bislang keine naturnahen Bestattungsmöglichkeiten anbietet: Äußern Sie Ihre Wünsche und tragen Sie so aktiv dazu bei, unsere Friedhöfe grüner und nachhaltiger zu gestalten.







Meine Entscheidung. Meine Erde.

Warum wir eine neue Art der Bestattung brauchen

» Was tut ihr eigentlich dafür, dass auch wir noch
in einer lebenswerten Welt alt werden können? «

Die Antwort auf diese Frage wollen wir unseren Kindern nicht schuldig bleiben. MEINE ERDE möchte einen Beitrag leisten, unseren Planeten zu erhalten. Dafür wollen wir die Bestattungswelt revolutionieren – mit einer nachhaltigen und ökologisch vertretbaren Bestattungsform: der Reerdigung.

Dazu gehört für uns auch, der Tabuisierung unserer Sterblichkeit entgegenzuwirken. Wir alle sind sterblich, der Tod gehört zu unserem Leben. Ein natürlicher Umgang mit dem Tod stärkt nicht nur die Hinterbliebenen in ihrer Trauer; die Reflexion über die eigene Endlichkeit kann das Leben bereichern und das Gehen erleichtern.

In Gesprächen mit unseren Großeltern haben wir gemerkt, wie aktiv sie sich mit ihrem Ableben beschäftigen und wie sehr sie sich eine positive Perspektive wünschen. Eine Art der Abschiednahme, die zu den schönen Erinnerungen der Hinterbliebenen passt.

» Wir wollen die Welt verändern, indem wir allen Menschen einen natürlichen, verantwortungsvollen und sinnstiftenden Abschied ermöglichen. «

Max Hüscher & Pablo Metz,
Gründer von MEINE ERDE

Der Welt etwas zurückgeben

Warum die Reerdigung die nachhaltigste Bestattungsform ist

Wenn wir über Klimaschutz und Nachhaltigkeit reden, überdenken wir meistens unser Konsumverhalten, das Reisen und unseren Energieverbrauch. An das Sterben denken wir dabei in der Regel nicht. Dabei sind die herkömmlichen Bestattungen wenig umweltverträglich.

In den letzten Jahrzehnten entschieden sich immer mehr Menschen für eine Feuerbestattung. Inzwischen werden mehr als 75 Prozent aller Menschen nach ihrem Tod kremiert². Eine Einäscherung verbraucht nicht nur fossilen Brennstoff in Form von Erdgas; durch die Verbrennung entstehen auch teilweise hochgiftige Stoffe, die sich in den Filteranlagen der Krematorien absetzen und aus diesen Sondermüll machen. Die Verfeuerung des Kremationssargs setzt zusätzlich CO₂ frei.

Bei einer Reerdigung wird kein klimaschädliches Erdgas verbrannt.

In der CO₂-Bilanz schneidet eine Erdbestattung deutlich besser ab. Aber auch hier kommt es zu Umweltbelastungen durch Sarglackierungen, Sargwäsche und Medikamentenrückstände im Körper. Diese können während des Verwesungsprozesses in den Boden und das Grundwasser gelangen. Die Zersetzung kann je nach Bodenbeschaffenheit des Friedhofs über mehrere Jahrzehnte andauern.

Eine Reerdigung verbessert den Boden und schont das Grundwasser.

² Statista: Anteil von Sarg- und Urnenbestattungen in Deutschland in den Jahren 2012 bis 2020, 24.01.2022

Eine Reerdigung ist nach 40 Tagen abgeschlossen. Der Kohlenstoff bleibt dabei in der Erde gebunden. Ein zusätzlicher Sarg oder eine Urne sind nicht nötig. Während der Verstoffwechslung durch natürliche Mikroorganismen werden Krankheitserreger zuverlässig unschädlich gemacht. Prothesen können nach der Umwandlung entnommen und recycelt werden. Die entstandene Humuserde ist nährstoffreich und perfekt geeignet für neues Pflanzenleben.

» Bei allem, was man tut, das Ende zu bedenken, das ist Nachhaltigkeit.«

Eric Schweitzer





Das sagt unser Freundeskreis

»Die Reerdigung von MEINE ERDE ermöglicht es mir, nicht ganz zu gehen, sondern meiner Familie als Erde erhalten zu bleiben. Diese Vorstellung beruhigt mich sehr.«

Hilla Lohmann, 98, Bremen

»Die beste Art, die Erde zu verlassen, ist, wieder zu Erde zu werden. Es ist ein schöner Gedanke für mich, dass ich nach dem Ableben noch 40 Tage ›ruhen‹ kann, bevor ich der Erde übergeben werde. Und aus dem Humus wieder neues Leben entsteht.«

Karola Albrecht, 61, Berlin

»Reerdigung bedeutet für mich als freien Theologen und Anthroposophen im Einklang mit der Harmonie der Schöpfung, meinen Erden-Leib in Gottes Hand, also in Seine Erde, zurückzugeben.«

Dr. Volker David Lambertz, 67, Bodensee

»Für mich ist es eine wunderschöne Vorstellung, mich so schnell in energiegeladene Erde zu verwandeln.«

Johanna Freund, 58, Hilpoltstein

Im MEINE ERDE-Freundeskreis engagieren sich Privatpersonen für die Verbreitung der Reerdigung als ökologischer Bestattungsform.

Auch Sie können Mitglied werden:
www.meine-erde.de/freundeskreis



Das berichtet die Presse über uns

»Die Idee der Reerdigung hat uns sofort eingeleuchtet. Sie ist eine gute Alternative für alle, bei denen eine Bestattung im Sarg oder eine Feuerbestattung Unbehagen auslösen.«

**Hilke Lage, Möllner Pastorin
Süddeutsche Zeitung³**

»Metz setzt sich auf eine Friedhofsbank neben ein Urnengrab, schlägt die Beine übereinander und erzählt von seiner Lösung: »Wir müssen aufhören, alles zu verbrennen, wenn wir weiterhin auf diesem Planeten leben wollen.«

**Pablo Metz, Gründer von MEINE ERDE
DER SPIEGEL⁵**

»Es wäre schön, wenn aus mir Wildobst oder Flieder entstehen würde ... Die Reerdigung ist eine pietätvolle, ökologisch-klimaschonende, aber auch kostengünstigere Form der Bestattung.«

**Jenny Jasberg, Grünen-Fraktionsvorsitzende
BILD⁴**

»Die Reerdigung bietet laut den Experten die Möglichkeit einer Erdbeisetzung in einer beschleunigten Form mit geringem Energieeinsatz und damit verbundenen niedrigen CO₂-Emissionen.«

**Bestatter-Branchenverbände Sachsen-Anhalt
ZEIT ONLINE⁶**

³dpa:220305-99-393850/2: Klimaneutral bestatten: "Reerdigung" wird im Norden erprobt, in: Süddeutsche Zeitung, 05.03.2022 | www.sueddeutsche.de/kultur/brauchtum-klimaneutral-bestatten-reerdigung-wird-im-norden-erprobt-dpa.urn-newsml-dpa-com-20090101-220305-99-393850 (abgerufen am 20.07.2022)

⁴Ringleben, Franziska: Grünen-Chefin will sich kompostieren lassen. »Es wäre schön, wenn aus mir Wildobst oder Flieder entstehen würde«, in: Bild, 01.04.2022 | www.bild.de/regional/hamburg/hamburg-aktuell/reerdigung-gruenen-fraktions-chefin-laesst-sich-kompostieren-79624816.bild.html (abgerufen am 20.07.2022)

⁵Stock, Jonathan: Auf der Friedhofsbank. Wie man jetzt nach dem Tod zu einem Obstbaum werden kann, in: DER SPIEGEL, 28.05.2022, Nr. 22, S. 57

⁶dpa:220708-99-954701/4: Bestatter äußern Bedenken zu Bestattungsplänen der Grünen, in: ZEIT ONLINE, 08.07.2022 | www.zeit.de/news/2022-07/08/bestattungsgesetz-friedhofsverwalter-kritisieren-reform (abgerufen am 20.07.2022)



Die Reerdigung kurz erklärt



Weitere Informationen erhalten Sie hier:
www.meine-erde.de/reerdigung/haeufige-fragen

Wie funktioniert die Reerdigung?

Um organische Materie in Erde umzuwandeln, braucht die Natur neben Feuchtigkeit vor allem Sauerstoff. Die sogenannte aerobe Transformation besteht aus zwei Vorgängen: der Humifizierung und der Mineralisierung. Umgangssprachlich spricht man auch von Kompostierung oder Humusaufbau. Für diesen natürlichen Prozess stellen wir im Kokon die perfekten Bedingungen her, sodass die thermophilen Mikroorganismen ihre Arbeit überaus effizient verrichten können.

Ist der komplette Körper nach 40 Tagen verschwunden?

Bei allen Bestattungsformen bleiben Knochen ganz oder teilweise übrig. Die beschleunigte Transformation der Reerdigung ist nach 40 Tagen abgeschlossen. Die Mikroorganismen haben die gesamte organische Materie verstoffwechselt. Die verbliebenen Knochen und Knochenfragmente verfeinern wir – ähnlich wie im Krematorium – mit einer Mühle und geben sie der neuen Erde wieder bei.

Wo kann die Erde bestattet werden?

Im Einklang mit der gesetzlichen Friedhofspflicht wird die neue Erde nach Abschluss der Transformation auf einem Friedhof Ihrer Wahl eingebracht. Gemeinsam mit den Friedhöfen entwickeln wir Reerdigungsgrabstellen, deren Ruhefrist im Rahmen der gesetzlichen Vorgaben angepasst werden kann. Ebenso verringert sich die Aushubhöhe der Grabstelle, da die neue Erde nur von einer dünnen Schicht Friedhofserde bedeckt wird. Damit kann das Grab direkt nach der Einbringung der neuen Erde bepflanzt werden. Denkbar ist beispielsweise ein Baum, den die Zugehörigen nach Ablauf einer vereinbarten Pietätsfrist in den eigenen Garten verpflanzen können. Die Grabstelle bleibt als öffentlich zugängliche Ruhestätte erhalten, die von den Trauernden weiterhin besucht werden kann.

Wie viel Erde entsteht bei einer Reerdigung?

Durch die Beigabe von Substrat, bestehend aus Stroh und Grünschnitt, welches für den Prozess Voraussetzung ist, erhöht sich das Volumen der entstehenden Erde – auf circa das Anderthalbfache des menschlichen Körpers. Für die Bestattung auf dem Friedhof ist das unproblematisch, da sich das Volumen der neuen Erde in der maximal 70 Zentimeter tiefen Grabstelle gleichmäßig verteilt und somit mit den üblichen Grabmaßen gearbeitet werden kann.

Die wichtigsten Begriffe im Überblick



Re•er•di•gung

[die]

Die Reerdigung ist eine neuartige Bestattungsmethode, die den menschlichen Körper in 40 Tagen mithilfe von Mikroorganismen in fruchtbare Erde umwandelt – ganz natürlich und nachhaltig. Damit ist sie eine Form der Erdbestattung. Die Wortschöpfung verbindet die Rückkehr in die Erde mit dem gesamten Prozess der Beerdigung. Im Englischen nennt sich der Vorgang »natural organic reduction« (natürliche organische Reduktion).

Ko•kon

[der]

Bei der Reerdigung betten wir den Körper im Kokon auf Grünschnitt, Stroh und Blumen. Hier findet die Transformation vom Menschen in Erde statt. Der Kokon ist ein speziell ausgestatteter, sargähnlicher Behälter. Bei der Entwicklung des Kokons standen Haltbarkeit, Funktionalität, aber auch Ästhetik im Vordergrund. Seine lange Wiederverwendbarkeit garantiert maximale Nachhaltigkeit.



Wa•be

[die]

Nach der Einbettung wird der Kokon in die holzgetäfelte Wabe eingebracht und mit Anschlüssen für die Wasser- und Luftzufuhr verbunden. Kokon und Wabe bleiben für 40 Tage verschlossen. Die Transformation überwachen wir per Sensoren. Ab dem achten Tag wird der Kokon in der Wabe regelmäßig und automatisiert ganz langsam von Seite zu Seite gewiegt, um eine gleichmäßige Feuchtigkeitsverteilung zu gewährleisten.

Al•va•ri•um

[das]

Im Alvarium – lateinisch für Bienenstock – befinden sich Kokon und Wabe für die Reerdigung. Der Begriff orientiert sich am Kolumbarium, einem Friedhofsgebäude, in dem Urnen und Särge aufbewahrt werden. Die Größe eines Alvariums kann variieren. Die ersten Alvarien sind freie, umgewidmete Friedhofskapellen.

MEINE ERDE

Circulum Vitae GmbH
Hobrechtstraße 65
12047 Berlin

+49 . 30 . 55653804
info@meine-erde.de

Besuchen Sie unsere Webseite:
www.meine-erde.de



Erste Auflage 2022
© 2022, Circulum Vitae GmbH, Berlin

Kontaktdaten Ihres Bestattungsinstitutes

» In der lebendigen Natur geschieht nichts, was nicht in der Verbindung mit dem Ganzen steht.«

Johann Wolfgang von Goethe

MEINE ERDE